

# Mohnblumen und Wetterglück

Die Wandergruppe Marthalen/Rheinau hat sich trotz zweifelhaften Wetteraussichten aufgemacht, das Hinterland von Frauenfeld zu erkunden. Die Wanderung wurde sehr interessant – und blieb trocken.

Text und Fotos: **Robert Bösiger**



Beim Treffpunkt am Bahnhof in Marthalen treffen sich an diesem Juni-Montag nur vier Wanderfreudige, darunter die Wanderleiterin Esther Mischler und ihr Mann Fred. Der Regen und die etwas unsicheren Aussichten für den Tag mögen dazu beigetragen haben, das Interesse der Mitglieder der Wandergruppe Marthalen/Rheinau in überschaubaren Grenzen zu halten.

## **Ferdy Kübler und Riegelbauten**

Marthalen. Diese 200-Seelen-Gemeinde ganz im Norden des Kantons Zürich wollen wir unbedingt ein anderes Mal besuchen gehen. Um so mehr, als wir nun wissen, dass hier der legendäre Schweizer Radrennfahrer und erste Schweizer Tour-de-France-Sieger Ferdy Kübler (1919–2016) geboren und aufgewachsen ist. Das schmucke Dorf im Herzen des Zürcher Weinlandes sei bekannt für sein intaktes Ortsbild und die markanten weiss-roten Fachwerkbauten, erklärt Esther Mischler. Neben dem Schloss seien besonders schöne Häuser der «Untere Hirschen» (die Gemeinderatskanzlei), die «Obere Mühle», das «Alte Wirtshaus» und das «Lindenhofhüsli».

Vom modernen, erst 2014 erstellten Bahnhof Marthalen aus fährt unsere kleine, aber motivierte Wandergruppe zunächst nach Winterthur und Frauenfeld und von dort mit dem Bus nach Lustdorf. Diese kleine Gemeinde mit ihren rund 200 Einwohnerinnen und Einwohnern gehört seit der Thurgauer Gemeindereform von 1995 zur politischen Gemeinde Thundorf.

Von der Busstation gleich unterhalb der Kirche St. Afra und St. Nikolaus führt der Weg an schönen Fachwerkhäusern entlang hinauf zur Siedlungsgrenze. Nun wandern wir – der Regen hat aufgehört – ziemlich eben dem Hang entlang. Wir sind umgeben von Fruchtfeldern. Das Grün erscheint nach der längeren Regenzeit besonders grün und die roten Mohnblumen stechen daraus hervor wie Edelsteine.

Der Weg führt uns vorbei an der früheren «Wirtschaft zu Friedberg», die sich heute etwas angesagter «v7 Bar» nennt. Hätten wir Zeit und eine Pause nötig und das Wetter spielte mit,



Die kleine, aber feine Wandergruppe Marthalen / Rheinau hat auf ihrer Tageswanderung im Hinterland von Frauenfeld hohe Aussichtstürme, schöne Gebäude und neugierige Tiere angetroffen.



würden wir uns vielleicht auf der mit 100 Sitzplätzen ausgerüsteten Terrasse niederlassen. Von hier aus müsste man bei gutem Wetter einen majestätischen Blick auf den Alpstein mit Säntis sowie die Churfürsten und die Glarner Alpen werfen können.

#### An Mohnfeldern vorbei zum Turm

Es geht weiter wieder etwas talwärts. Wir erfreuen uns am Anblick von friedlich weidenden, zottigen Hochlandrindern und leuchtenden Mohnfeldern. Plötzlich geht ein schmaler Pfad vom Weg ab Richtung Wald. Wir befinden uns auf dem Weg zum höchsten Punkt unserer Wanderung, dem «Stählibuckturm» auf 653 Metern. Der Aussichtsturm wurde 1908 auf Initiative des Verkehrsvereins Frauenfeld gebaut und gehört dem Vernehmen nach zu den ältesten Stahlfachwerktürmen des Landes. Mit tatkräftiger Hilfe von ortsansässigen Bauern und deren Pferden seien seinerzeit die Metallteile in Fronarbeit vom Bahnhof auf den Stählibuck transportiert worden, wie es heisst.

Rund um diesen Turm mit seinen 148 Treppenstufen auf eine Höhe von 26,8 Metern gibt es noch weitere Geschichten. Etwa jene, dass der Turm im Zweiten Weltkrieg der Schweizer Armee als Fliegerbeobachtungsposten Richtung Hitlerdeutschland diente. Wir nutzen den Sockel des Turmes, um uns aus dem Rucksack zu stärken. Die Damen unserer kleinen Wandergruppe lassen es sich nicht nehmen, die 148 Treppenstufen zu erklimmen, um herauszufinden, ob man von da oben tatsächlich eine fantastische Panoramasicht geniessen kann. Theoretisch ja, heute aber nein, werden sie wenig später auf die entsprechende Frage antworten.

#### Kuchen und Rentiere

Nur ein paar Minuten nachdem wir unseren Rastplatz verlassen haben, erreichen wir das «Gasthaus zum Stählibuck». Hier, in der Gartenwirtschaft, geniessen wir einen Kaffee und ein Stück feinen Kuchen. Hinter dem Haus gibt es ein Gehege mit Rentieren, was vor allem für Kinder als Anziehungspunkt wirkt.

Nach der Pause führt uns unser Weg vorbei an saftigen Wiesen und Feldern mit reifenden Früchten Richtung Chöll. Über einen Steg überqueren wir den kleinen Tuenbach und die Überlandstrasse. Auf der anderen Seite steigt es leicht bergan bis hinauf zur Postauto-Haltestelle Köll. Gleich nebenan bewundern wir ein prächtiges Riegelbau-Bauernhaus - ein richtiges Bijou. Hier endet unsere Wanderung im Thurgau. Und erst hier fallen wieder vereinzelte Tropfen vom Himmel. Nun muss uns der Bus nur noch zurückbringen nach Frauenfeld und von dort der Zug nach Marthalen. ■

## Wegweiser

### Hin- und Rückfahrt

Mit dem ÖV

### Wanderzeit

Je nach Lust und Pausen sollten Sie für die gegen 10 Kilometer mindestens zwei Stunden einberechnen. Höhenmeter sind es mit rund 160 m rauf und etwa 200 m runter nur wenige. Empfohlen sind leichte Wanderschuhe und je nach Wetter auch Wanderstöcke, weil es vom Stählibuckturm aus etwas steiler bergab geht.

### Sehenswürdigkeiten

Die Natur mit weiten Feldern und Wäldern  
Schmucke Fachwerkhäuser  
Stählibuckturm (653 m ü. M.): 26,8 Meter über Boden mit prächtigem Panoramablick bei günstigem Wetter  
Rentiere beim Restaurant Stählibuck

### Verpflegungsmöglichkeiten

V7 Bar, Friedberg, 8512 Thundorf  
Restaurant Stählibuck, Stählibuckstrasse 38, 8500 Frauenfeld  
Aus dem Rucksack

### Wandergruppe Marthalen / Rheinau

Esther Mischler, Stationsstrass 3, 8460 Marthalen  
Tel. 052 319 31 75, e.mischler@hotmail.com  
[pszh.ch/gruppe/wandergruppe-marthalen](http://pszh.ch/gruppe/wandergruppe-marthalen)



Wunderbare Fachwerkbauten gehören als Markenzeichen zur Gegend rund um Frauenfeld.